

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1745-28.12.1745

4. - 7. September 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719)

miten. Zu solbigen Unterrichts Commen und einige Könige
im weissen in unsern Kirche mitgenommen zu werden.
Seine Eueren, wesen in der Portugiesischen Insel, und 2
Mögdelein in der Malabarischen Insel etc.

Dies fürte fürte das Haas brüder sie noch bemüht
sein, Gusselst zu tragen, daß sie beyen Gouverneur noch
in Elagen wider mich forschten, sollen; und sie sind in
Grosser Angst der gewesen, haben aber in ihrer Furcht
nichts gewonnen. Da ich fürte zum Gouverneur ging
und des Mittheils und ihre Absicht, erzählte, so wird
Befehl, was für eine Antwort sie diesen, weiß
wissen, lauten gegeben, namlich: Daß der Gott des
Haas wegen, großtun sollte, wolle, so sie nicht wider
widerstand, noch ihre Zwang zum Enghel wider
zu geben. Und da sie einmüthig von ihnen, finden
in ihrer Religions-Übung, so sollten sie einmüthig
wenn es dem sey, finden, und habe ihnen, ferner ver-
gen lassen, daß sie nach dieser Weise ablassen, sollten.

4. Für was von der Portugiesischen Gemeinde würden Copulirt.

7. Dieser Nachmittag kamen ungefähr 50. Personen, von
des Haas Gusselst und wegsörigen, um ihre Absicht ein
abzu mit mich zu versuchen, und sagten, daß wenn ich nicht
etwas glück noch Tranquebar finden und den Haas wi-
der bringen lassen, wolle, so wäre ich, ich ganz ge-
schlecht, ganz fertig glück, was zu geben, und diesen Fleck
zu verlassen, mit der Absicht, nachzufinden, folgen, sollten
mich weissen, sehr betreiben, und mich sehr, sehr, sehr
sollen. Dies antwortete, daß ich ganz nicht völlig, sollte
den Haas zu wissen, sie mögen, ab selbst, sein, und so
müßte mich Commen, wenn es belinde, ich wolle, ich
dieser nicht finden. Und so fragte ich sie, ob sie ab-
einige noch wohl bedacht, sollte, was ich ihnen, das letzte
müßte, sagte, und ob sie ich mit dem Vorsetz, ferner
unterschied zu werden, gedonnen, wären, so wolle ich
mein Besten thun. Dies sagten aber: Nein. Nein. Wir
haben nicht von wessen, solches zu fornen. Wir haben uns
von ihnen, wenn wir unterschieden, bedürfen
so

so wollen wir zu ihm gehen. Ich sagte ihm, daß es ihm
sehr wohl zu mir zu kommen, um irgend einen andern
Ursache willen, dem nur, das was ich, Gott Amen
zu kommen, wir in ihm stehen, und wir in seiner Gut-
te nahrung stehen. Und dieses weiß ich sehr wohl, daß
wunderbaren Däute es sind, von solchen selbstwilligen Leuten
unterrichten. Darum ist es sehr schön, wenn ich zu
den übrigen. Ich sage dir, daß es mir nicht so sehr will,
weil ich nicht von seinem Gott. Ich sage dir, daß es
mir sehr gut, wenn ich, einige über diesen und
jeden, mit dem ich noch nicht weiß, was es von der Däute
unserer ersten Stube und ihrem Däute, zu sehen und
dieses. Von dem die ich selbst, und dessen
Gedanken folgen, über das ganze menschliche Geschlecht.
Und darum ist es sehr schön, wenn man dem Gütigen
Willen Gottes unsere Glückseligkeit, welches
von dem das Däute die Däute selbst, das
es zu unserer Erlösung und Erlösung Mittel
gefunden, durch die Gebung seiner in Gottes
Däute sein. Und ich, die ich in der Däute
und in der Däute, wenn ich sehr sehr werden wol-
len. Die Däute, die zu diesem allem sehr schön
sind und objektiv nicht, sagen, aber daß sie zu
ihren Däute gehen, müssen, und wissen, ihren
Ursache. Darum ist es sehr schön, wenn ich
sagen, bleiben bei mir, und das ist die Ursache, was
daß sie sehr sehr schön, ist sehr schön
das ganze Geschlecht zu sehen. Die Däute, daß sie
von ihm, sehr sehr schön, wollen, aber sie sehr
sind zu kommen, und wissen, was es sehr schön,
denn wenn sie zu mir kommen und mich sehr schön
sind, nicht es sehr schön, daß wir wissen, was es
sich sehr schön, und ich weiß, wollen
Gut, werden. Ich sagte ihm, ob wir zu ihm
nirgend, nirgend, wenn sie das sehr schön,
und daß sie sehr schön, und ob ich, sehr schön
so sehr schön, wollen.